

Brief.

Da ich dir ein Brieflein wieder
 beantworten will, sei mir nicht läse auf
 das lange nicht zurückschreiben. Träumend
 laß ich jene Worte, schlumert denke ich
 an dich. Tief im Herzen hüben^{mit} schmerzen,
 innen meines Herzens. Zermurmelt glagen
 mich jene nachdenkende Gedanken an
 dich, weil du dich so schuldlos, so weit von
 mir entfernst. Was kann mich freuen Geld
 oder Reichtum, nein dich zu sehen verlangt
 mein Herz. Denk zurück an jene Stunde,
 da wir in dunkler Nacht, unter freiem
 Himmel unsere Flüsse haben geküßt,
 läge nicht und komme zeige mir Liebe.
 Es ist doch Unsinn, das du bis auf die
 äusserste Zeit, zu warten pflegst. Jetzt muß
 ich mein Schreiben schießen, sonst müßte
 dich das lesen verdrießen und wenn es
 dich verdrießt, so schau wer unterschrieben
 ist.

Liebes Brieflein!

BURGENLÄNDISCHES
VOLKSMUSEUM
656

Ich grüße dich herzlich und innigst dabei
den du allein sollst mein Geliebter sein.

Einen fröhlichen Gruß zu jeder Stunde. Keine
Rose (ohne Dorn) hat so schön geblüht als
mein Herz, daß dein Liebling ist. Es gibt viele
auf der Welt das ist keines, was mir am besten
gefällt. Wie herzlich ist bei dir zu sein, in
hüblen Abendstunden, da standen wir vergnügt
allein, mit Lieb und Treu verbunden. Treu zu
lieben, treu zu bleiben, treu im Herzen, treu im
Sinn, schick ich dir das Brieflein hin.

Stahl und Eisen bricht aber unsre Liebe nicht!

'Brief!

BURGENLÄNDISCHES
VOLKSMUSEUM
656

Die Rose riecht, der Dorn der sticht, die
Liebe priecht vergißmeinnicht. Und wenn du
auch vergißt so schau wer unterschrieben ist.
Es vergeht wohl kein Tag und keine Stunde
wo ich nicht nicht denk an dich. Flüstert ich
einmal das Glück genießen, deinen süßen
Mund zu küssen, lieber soll ich (~~schreiben~~) sterben
müssen, als dich aus meinen Herzen schliessen.

sonst könnt mich das Leben verdrüßen. Liest
du ihn mit Freude so hoffe ich du wirst es
bleiben, liest du ihn mit verdruß, daher schreib
mir bald, seit wann du diesen Brief gelesen hast
liebes Brieflein klar und rein flieg ja dort
hinein wo mein Herz geschenkt liegt.



Brief!

Liebekin sowohl mich schon manches Mädchen
gepeinigt hat, ich soll dich lassen, aber mein
niemals, den du weißt daß ich dich liebe.

Ich setze die Feder ans Papier viele Grüße sende
ich dir. Ich schreibe dir einen Brief, der dir
ins Herz dringen muß. Deine schönen
Wangen, haben mich gefangen und mit
wahren Lieh und Treu bring ich ~~keine~~ Lieh herbei
Brieflein flieg hin, wo ich habe meinen Sinn.
Fliege schnell, der Weg ist weit und bring mir
in Herzeleid. In diesen Brieflein sind
begeben drei Wünsche schöne Buchstaben.
Der erste ist von Silber und Gold wie ich
mein Herz geliebt erhalten soll, der zweite
ist von (Edelstein niemand) Samt und Seide

alle anderen Buben sollst du meiden. Der dritte ist von Edelstein niemand ist mir lieber als du allein. Vielgeliebter meines Herren, weil ich mit dir nicht sprechen kann (so) so fang ich halt zum schreiben an, denn ich kann es nicht unterlassen, ich muß dich mit einem Brief unterlassen. Tag und Nacht denk ich an dich, ob du auch an mich denkst weiss ich nicht. Denn sehen kann ich dich nicht auf einem Ort, daruna ist die Feder das schönste Wort. Mein Herz ist schon so schwer wie ein Stein, ich mücht es wissen wie das deinige wird sein. An deinen Mund denk ich jede Stund. Könnt ich nur das Glück genießen, deinen lieben Mund zu küssen, Ewig schön, ewig rein, du sollst mit mir zufrieden sein.



Brief.

Warum soll ich den mein junges Leben, einen falschen Burschen geben? das wie eine Rose blüht, der heimlich eine andere liebt. Falsch ist ein Burschenherz

wenn es schmeichelt und scherzt, falsch ist
eine Burschenszunge denn alles ist von
Falschheit und Betrug. Das es im Walde
finster ist das macht das grüne Laub, das
du mich lieben liebst das hält ich nicht
geglaubt. Zu früh schlägt uns die Trennungs-
stunde gewaltsam riß ich mich von dir, ich
wand mein Glück nur setze bei dir. Träumen
will ich im stillen weinen. Nimm hin von
mir den Abschiedsgruß, der leise spricht
lebewohl (vergiss mein nicht) vergiß mich nicht,
von meinem blassen Munde, der leise
spricht lebewohl vergiß mich nicht.

Lebe wohl!



Kun so sei es, — laßt uns scheiden,
ohne Haß und Druck der Hand. Lebe
wohl den von uns beiden hat die Liebe
uns gemacht. Jenes Drängen, jenes wagen,
jenes Leben ohne Ruh, lebe wohl du hast
gelogen und gefäuscht, sind ich und du,
fürchte nichts, nichts in dieser Stunde
wünsche dir kein bitteres Wort. Ohne klagen

gehe fort. Sei geträst kann nicht vergessen,
dich verlassen, meine Pflicht. Aber stürme
dort hassen, wo ich gehe, sende wieder
deinen Blick. In meiner Trübsal mag
mit dir zurück. Lebe nicht mit dir,
darf ich leben muß auch leben ohne dir.

Abschiedsbrief.



Ich hab dich erkannt wie dein Herz
beschaffen ist. Heute magst du davon lieben
lernen, morgen bist du der Liebe ganz ver-
graben. Dauert nur eine kurze Zeit. Kränke
tu ich mich nicht um dich. O das darfst
du dir gar nicht denken. Denn es fällt mir
garnicht schwer. Eine Schwalbe macht noch
keinen Sommer, wenn es gleich die erste
ist. Und ich führe keinen Kummer
weider kränken um dich. Was nützt mir
so eine Liebe bei der Nacht, o eine solches
lieben brauch ich nicht!

Abschiedsbrief!

• Ich muß es wagen, muß dir meine Meinung sagen, nimm es nicht in Übel an, weil ich anders nicht mehr kann. Ich hörte kurz vor einigen Tagen von dir etwas neues zu sagen, daß du bist ein Mädchen lieben aus weiter ferne. Dagegen habe ich nichts zu sagen, vielleicht stehst du in besseren Kunden, nimm dir nur eine aus der Welt, die dir und deinen Eltern gefällt. Damit wir nicht in späteren Jahren einen Vorwurf haben. Soll ich mich wegen deinen Eltern kränken, habe Dank für Jane und Frank, ohne dir kann ich auch leben, ohne dir auch glücklich sein. Drum will ich dir denn Abschied geben, leg ihn in dein Herz hinein, den letzten Gruß aus meinem Mund, der sich vergeht im Herzensgrund!